

Audio 3 1997

AUDIO 3/1997



Seit der „High End“-Messe im Mai '96 hängt der klangliche Fortschritt am Faden: Da nämlich stellte Manfred Diestertich (I.Q.) eine Gerätebasis vor, mit deren Prinzip (SSC) schon der von S.A.M. getunte Sony CD-Player GDP-X 707 ES Swoboda



Clever: Die Entkopplung der SSC Basis beruht auf einer Seilaufhängung.

(Plus 2-Modifikation) allenthalben begeisterte. Die SSC Basis ist in gleicher Weise aufgebaut. Nur wird hier eine Sandwich-Platte durch eine Seilaufhängung (siehe Bild) vom Untergrund abgekoppelt. Die Seile sind über Spanner verbunden und müssen beizeiten nachgestrafft werden, da die Knoten und das Seil selbst nach einer gewissen Zeit etwas nachlassen. Das Prinzip funktioniert aber bei jeder Spannung – und wie: In allen Hördurchgängen war die SSC Basis am deutlichsten herauszuhören – mit enorm klaren Stimmen, ausdrucksstarken Mittellagen und einer grandiosen Räumlichkeit. Die SSC-Technik ist ein echter Fortschritt. Aus dieser Ecke dürfen wir noch einiges erwarten.

www.hifi-ssc.de

37

Kein Artikel über Zubehör ohne KSSC: Seitdem bei SSC die Entkopplung über Seile erdacht wurde, hat der gesamte Zubehörbereich einen Quantensprung gemacht. Was das mit Ständern zu tun hat? Wir haben SSC-Basen (AUDIO 3/97, 650 Mark) unter die Ständer gestellt: mit umwerfendem Erfolg. Die Attribute, die uns bei Basen unter Elektronik-Komponenten gefielen, waren auch unter den Ständern klar wiederzu-



erkennen: eine größere Räumlichkeit, eine insgesamt strebfreiere Wiedergabe und mehr Energie im Grundtonbereich. Dafür allerdings muß man die Spikes unten entfernen, sonst wird das Klangbild dünn; hier ist eine großflächige Ankopplung gefragt. So kombiniert

brachte die SSC-Basis sogar den Chario-Ständer fast auf Partington-Niveau. Der Partington selbst war ein absoluter Genuß. Dieses Plus gibt's allerdings nur bei kleinen Boxen: Die Basis hat zwischen 20 und 30 Hertz eine deutliche Resonanz, die sich bei größeren Lautsprechern mit Präzisionsverlusten im Baß bemerkbar macht. Für Kompaktboxen auf Ständern aber ist die SSC-Basis eine Wucht.

Die Königsvariante: Auch unter Boxenständer ist die Basis ein Knüller.

Frankfurter Allgemeine Februar 1997

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dienstag, 23. September 1997, Nr. 221/39 D

Herausgegeben von Jürgen Jeske, Hugo Müller-Vogg, Günther Nonnenmacher, Johann Georg Reißmüller, Frank Schirrmacher

Beleg 56 Mrk., Druckwerk 17 Mrk.,
Jahres 2000 Lt. Leistung 44 Mrk.,
Kontakto 14 Mrk. (Schwarz 2,00 Mrk.)

Freischwebender Klang

HiFi-Komponenten wirksam entkoppeln mit der SSC-Basis Bis 50 Kilogramm belastbar

„Entkoppeln“ ist eine jener Vokabeln, deren Kenntnis den fortgeschrittenen HiFi-Freund von seinen weniger engagierten Brüdern im Geiste unterscheidet. HiFi-Geräte tun häufig auf wenig tauglichen Stellflächen Dienst, die Schwingungen produzieren – zum Beispiel durch Mikrofonie, also angeregt von der HiFi-Anlage selbst, oder durch Trittschall von einem federnden Fußboden her. Daher bewahrt man Lautsprecher schon lange mit Hilfe von Spikes vor großflächigem direktem Kontakt mit Parkett, Teppichboden oder ihren Ständern. Erst jüngeren Datums ist die Erkenntnis, daß auch die übrigen Komponenten, die – anders als Boxen – nicht selbst Schallwellen erzeugen, höchst dankbar für eine wirksame Entkopplung sind und daß dabei das beste Ergebnis erzielt werden kann, wenn sie sozusagen freischwebend plziert werden. Dazu genügen dann nicht mehr Spikes oder raffiniert elastische Unterstellfüße.

nach überzeugend günstigen Tests mit Prototypen, jetzt serienmäßig seine SSC-Basis an. Bei ihr ist eine Trägerplatte mit den Maßen 41 x 34 Zentimeter, auf die also ausgewachsene HiFi-Geräte passen, mit einem Rahmen

verbunden, der sich seinerseits gegen die Unterkonstruktion (und damit gegen die Stellfläche) über gespannte Seile abstützt. Wie straff die Seile sein sollen, läßt sich mit Schraubspannern regulieren, auch Nachspannen nach längerem Einsatz ist auf diese Weise möglich. Bei zu wenig verfügbarer Höhe kann auf die Trägerplatte ebenso verzichtet werden wie auf die Gerätefüße, auf denen die gesamte SSC-Basis steht. Die Funktion ist nicht von der Seilspannung abhängig, es muß nur darauf geachtet werden, daß es außer den Seilen



Die SSC-Basis balanciert das HiFi-Gerät auf straff gespannten Seilen

keine Berührungspunkte zwischen Rahmen und Trägerplatte einerseits, der Unterkonstruktion andererseits gibt. I.Q. sieht für das SSC-Prinzip (String Suspension Concept) Vorteile bei allen Audio- und sogar bei Video-Geräten. Die Basis kann mit maximal 50 Kilogramm belastet und daher auch für große Boxen oder schwere Endstufen verwendet werden. Wir probierten zwei SSC-Basen an einem Paar schon vorher gut entkoppelter Lautsprecher und konnten nur wenig Effekt feststellen. Um so überraschender aber wirkte sich die eher unscheinbare Basis unter einem CD-Laufwerk aus. Hier gewannen die räumliche Tiefe des Klangs und die Abbildungsschärfe der Instrumente in einem Maß, das wir wirklich nicht erwartet hatten. Gute Ergebnisse hatten wir auch bei Komponenten, die in einem Regal mit – akustisch bekanntermaßen schwierigen – starken Glasböden standen. Hier wurde das akustische Bild deutlich freier, die Räumlichkeit besserte sich. Die SSC-Basis kostet rund 650 Mark je Stück. Das kann wenig sein für den zu gewinnenden Klangvorteil, doch zuviel für einen blinden Kauf: Man sollte jedenfalls den Händler bitten, sie st einmal zur Probe mitnehmen zu können.

GEROLD LINGNAU

Neue SSC-Basen

Besser, günstiger, flexibler – I.Q. präsentiert die neue „String Suspension Concept“-Basis



In den vergangenen Jahren ist das Thema der mechanischen Bedämpfung und Ankopplung von HiFi-Komponenten stärker in den Vordergrund getreten. Eine Fülle von Produkten geht auf diese Problematik ein. Unter ihnen haben die seit rund zwei Jahren angebotenen SSC-Basen des Essener Boxenspezialisten I.Q. eine Sonderstellung eingenommen. Einerseits preislich, andererseits aufgrund ihrer konsequenten Technik. Dabei sind zwei MDF-Platten nur über straff gespannte Seile miteinander verbunden. Alle auftretenden Kräfte werden in Zugkräfte übertragen, woraus eine exakt definierte Energieableitung resultieren soll.

Nach dieser „Classic“ genannten Ur-Basis kommt nun die „Evolution“ (auf dem Foto oben). Deren Grundaufbau ist

bereits für 400 statt 600 Mark zu haben. Der Preisvorteil ergibt sich aus der rationelleren Fertigung. „Die Classic besteht aus zwei Rahmen plus Trägerplatte, in die das Zugseil aufwendig eingefädelt werden muß“, erklärt I.Q.-Entwickler Manfred Diestertich. Nun wird die Trennung der Platten von mehreren, mit dem Seil verspannten Elementen erreicht.

Neben niedrigeren Fertigungskosten erreicht I.Q. so auch eine höhere Flexibilität. Bis zu 20 Prozent der Besteller wollen Sondermaße, weiß Diestertich zu berichten. Die können nun einfacher umgesetzt werden. Und die Tragfähigkeit einer normalen Evolution-Basis – sie beträgt maximal 40 Kilogramm – läßt sich durch die Vermehrung der Spannelemente erhöhen.

Unser kurzer Praxis-Check verlief vielversprechend: CD-Player, Plattenspieler und Endstufen klangen auf SSC detaillierter, plastischer und homogener.



Stereophile 2002

In der Februar-Ausgabe 2002 der amerikanischen stereophile ist ein ausführlicher Bericht über SSC (Evolution) erschienen.

Nachfolgend einige Auszüge:

SSC has a series of accessories. Probably the most important of these is an SSC base, designed to support electronics or loudspeakers.

The SSC platforms effected very audible differences that were entirely beneficial. The effect is like going from a transistor amp with old-style crossover distortion to a modern class-A design, or from a push-pull pentode tube amp to a single-ended triode, a feeling of relaxation and of reduced distortion, a greater sense of body to instrumental images, and a wider variety of tonal colors.

The exact shape, the exact amount of pre-tensioning and a number of other details have all been the subjects of considerable design attention.

The new platforms will cost about \$270 each-considering the sonic benefits, an excellent value. SSC has established distribution in a number of countries besides Germany, but is still looking for distributors worldwide.

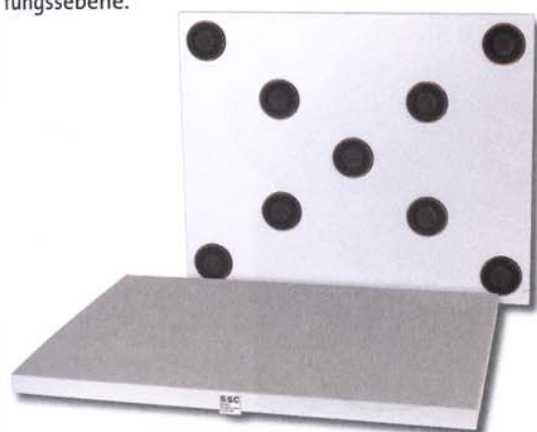
LP 6/2008

GUT GEBETTET

Die klassischen Gerätebasen der Firma SSC mit der einzigartigen Seilkonstruktion sind interessierten HiFi-Fans schon länger bekannt. Die neu aufgelegte Classic Reihe ist in den Furniersorten Wenge, Ahorn und Kirsche sowie in Weiß erhältlich.

Die ebenfalls neue Flatbase ist konstruktiv etwas einfacher und baut aus diesem Grund auch flacher – die Bedämpfung erfolgt in diesem Fall durch die eingelassenen Netpoint Absorberfüße, die eine Gesamtbelastung von 50 Kilogramm erlauben.

Aus der Reihe der Netpoint Gerätefüße gibt es zusätzlich zu den Typen 100 und 200 ganz neu die Reihe 300, die ganz speziell für Geräte mit Spikes ausgelegt ist. Deren Spitzen sitzen rutschsicher in den passenden Bohrungen – die Wiedergabe profitiert von der zusätzlichen Bedämpfungsebene.



SSC Gerätebasen und -füße

Preise:

Base Classic: 480 Euro

Flatbase: 150 Euro

Netpoint 300: 90 Euro (Set)

Vertrieb: SSC Akzept Audio Kisseler, Essen

Telefon: 02 01 / 83 72 55 5

Internet: www.hifi-ssc.de

analog forum
K R E F E L D

**Analoges Hören
in digitalen Zeiten**

Samstag, 01.11.2008, von 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 02.11.2008, von 11 bis 18 Uhr
Novotel Krefeld-Traar

Eintritt frei

Infos: www.aanalog.de

ANALOGUE AUDIO
ASSOCIATION